



II. Internationaler Literaturwettbewerb „Jugend schreibt Gedichte“ Berlin 2014 - Entscheidung der Jury

Liebe Kinder, verehrte Jugendliche,

wir danken Euch ganz herzlich für Eure Teilnahme an unserem Literaturwettbewerb für das interessanteste eigene Gedicht und die beste Übersetzung Eurer polnischen und deutschen Lieblingsgedichte. Für den Wettbewerb haben sich 277 Teilnehmer aus Deutschland, Polen und Luxemburg gemeldet! Wir waren über so viele Anmeldungen überrascht; sie beweisen, dass Jugendliche tatsächlich Gedichte schreiben.

Und was für welche! Wir möchten unterstreichen, dass wir von der außergewöhnlichen Kreativität und thematischen Vielfalt der eingereichten Werke begeistert sind, auch von ihren interessanten sprachlichen und kompositorischen Ideen. Wir haben ganz schön viele neue Talente entdeckt und hoffen, dass sie sich weiter entwickeln werden.

Wir garantieren Euch, dass alle Jurymitglieder mit Respekt und Bewunderung für Euch und mit viel Freude ihre Freizeit dafür geopfert haben, auf eine gerechte und überlegte Weise die Sieger unseres Wettbewerbs auszuwählen. Die Beratungen der Jury waren voller unvergesslicher Eindrücke, Ergriffenheit, ehrlichem Lachen und manchmal auch Nachdenklichkeit. Heute schon laden wir Euch dazu ein, beim nächsten Wettbewerb im Jahre 2015 wieder teilzunehmen.

Und das sind die Sieger unseres diejährigen Wettbewerbs:

Kategorie Ia – das interessanteste Gedicht in polnischer Sprache, eingereicht von Kindern bis 14 Jahren, die außerhalb Polens leben

I. Platz - **Marta Jędrych** (November 2001), Luxemburg, „**Sztuńce**“
(„**Das Besteck**“)

Das Gedicht hat die Jury dadurch beeindruckt, dass sein Thema im Alltag verankert war, die Verfasserin aber zugleich eine ungewöhnliche Perspektive für Alltagsgegenstände gefunden hatte, durch einen poetischen Blick in die Seele von etwas so Gewöhnlichem wie das Besteck. Offenbar beflügelt das Alltägliche die Inspiration, wenn man Lust hat, ein Gedicht zu schreiben.

Darüber hinaus schätzte die Jury den Humor des Gedichts „Sztuńce“ von Marta Jędrych: es ist nämlich äußerst schwierig, ein originelles Gedicht zu schreiben, das ein Lächeln auf den Lippen hervorruft. Das Gedicht „Sztuńce“ ist so suggestiv und arbeitet mit so starken Bildern, dass es als Szenario für einen Zeichentrickfilm dienen könnte, und zwar sowohl für Kinder, als auch für Erwachsene. Außerdem bleibt es einem für immer im Gedächtnis und könnte sogar auf sanfte Art dazu beitragen, umweltfreundliches Verhalten zu beeinflussen – indem man kein Plastikbesteck mehr benutzt. Mit einem Wort, es handelt sich hier um eine hervorragende Arbeit, und der erste Preis geht an Marta Jędrych!

II. Platz – **Zuzanna Glowalla** (April 2004), Frankfurt am Main, „**Czyhacz**“
(„**Der Lauerer**“)

„Czyhacz“ ist kurz, aber stark: das Gedicht überrascht, schockiert, lässt einen schwindelig werden. Der zweite Preis geht an Zuzanna für ihre wortbildnerische Kreativität, lyrische Phantasie und die tatsächlich ungewöhnliche, innovative Form des Gedichts. Es erweckt Appetit auf mehr, schreibe, Zuzanna, schreibe!

III. Platz – **Nemuel Yamah** (Oktober 2003), Berlin, „**Kłótnia o zapachy**“
(„**Streit um Gerüche**“)

Bei diesem Gedicht hatte sich die Jury ausnahmsweise nicht um den ihm gebührenden Platz gestritten. Wieder überzeugte uns der Humor, die Originalität des Themas, die formelle Seite des Werkes sowie der Mut, ein für die Poesie so ungewöhnliches Thema wie den schlechten Geruch aufzugreifen.

Auszeichnung – **Marta Lizer** (Juli 2002), Luxemburg, „**Poezja**“ („**Poesie**“)
Ein leichtes, kokettes Gedicht über das künstlerische Schaffen. Es handelt sich um eine Reflexion aus zwei Perspektiven, die Suche und das gleichzeitige Finden einer Antwort auf die Frage, wie und worüber man schreiben sollte. Man könnte denken, dass daraus etwas Banales herauskommen müsste; dabei ist aber ein Gedicht entstanden, das Aufmerksamkeit verdient. Die Grundlage für das Schreiben eines Gedichts ist immer eine Idee. Du hast viele davon. Wir warten auf Deine „Himbeerreime“ im nächsten Jahr.

Auszeichnung – **Karolina Futera** (November 1999), Remseck,
„**Moja Polska**“ („**Mein Polen**“)

Es ist ein authentisches, sehr persönliches Empfinden von Polen, ohne Pathos, Banalitäten, überflüssige, stereotype Symbolik; jeder von uns, die wir im Ausland leben, hat so ein eigenes Stück Polen – im Garten bei den Großeltern, in der kleinen Konditorei am Marktplatz einer Kleinstadt, am See bei der Kusine ... Beim Lesen Deines Gedichts bekam man Lust, dort zu sein ...

Sonderauszeichnung (auf dem Niveau von Platz 1!) -

Krasnale (Die Zwerge), Frankfurt / Main

(Zuzanna Glowalla, Maja Seiffemann, Darius Najibi, Kajetan Glowalla, Nina Thomann und Helena Becker)

Eine Sonderauszeichnung für „Krasnale“ für die humorvolle Auswahl der klassischen Form des Limericks und die bravuröse Anwendung der Prinzipien dieser Gedichtform mit derer gleichzeitiger Brechung in der letzten Zeile – dadurch haben die Gedichte spezifische, „zwergermäßige“ poetische Eigenschaften angenommen. Sehr amüsante, originelle und hitverdächtige kleine Gedichte.

Kategorie Ib – das interessanteste Gedicht in polnischer Sprache, eingereicht von Jugendlichen bis 19 Jahren, die außerhalb Polens leben

I. Platz – **Michał Sienkiewicz** (Juli 1997), Berlin, „**Gra w słowa**“ („**Wortspiel**“)

Das Wortspiel ist ein Spiel um eine seriöse Sache – Michał ist sich dessen sehr wohl bewusst, was sein außergewöhnlich reifes Werk zeigt. Der junge Dichter gibt das Gewicht des Wortes im Gedicht wieder, er ist sich der Macht des Wortes bewusst, das die Welt verändern kann. Thema des Werkes ist die Verantwortung für Worte. Das Werk hat die Jury durch die Tiefsinnigkeit und die Schönheit der Reflexion des jungen Verfassers sowie die kluge Pointe überzeugt. Zugleich regt es noch lange, nachdem man es gelesen hat, zur Reflexion an und dient als Grundlage für philosophische Diskussionen.

II. Platz – **Natalia Kowalczyk** (1995), Berlin, „**Wychodząc z domu**”
(„**Aus dem Haus gehend**”)

Natalia ist nicht nur aus dem Haus gegangen, sondern auch aus sich selbst und in ihre eigene, humor- und fantasievolle Imaginationswelt hineingegangen. Ihr poetischer Mut und entschieden individueller Ton haben Kraft und Wucht. Natalia fand auch eine originelle Lösung für ihren „Abflug“ und hat sie konsequent angewandt. Guter Rhythmus, guter Reim. Und wieder der Sinn für Humor, der in einem poetischen Werk so notwendig und so schwer zu vermitteln ist.

III. Platz ex aequo - **Paweł Duchnowski** (Juli 1995), Frankfurt am Main,
„**Szczur**” („**Die Ratte**”)

Paweł hat für sein Gedicht ein schwieriges Thema gewählt – er knüpft an die Geschichte und außergewöhnliche Tat eines Menschen an, der freiwillig ins Konzentrationslager gegangen ist und dort im Widerstand kämpft. Die Thematik ist so schmerzlich und erhaben, dass aus diesem Gedicht auch didaktischer Kitsch hätte entstehen können – doch Du, Paweł, bist der Aufgabe gewachsen. Du hast für Dein Gedicht eine originelle, ungewöhnliche Form sowie Metaphern gefunden, die dieser schmerzlichen Geschichte gerecht werden, und zugleich das Herz und den Verstand des Lesers treffen. Das Herz – weil die Metapher der Ratte schmerzt und drückt, und den Verstand – denn durch die Erinnerung an einen Menschen, der wegen seiner ungewöhnlichen Tat zu Tode verurteilt wurde, deutest Du auf historische Tatsachen hin, die nicht vergessen werden dürfen. Die Jury wünschte sich viele Publikationen für dieses einmalige Gedicht.

III. Platz auch für - **Konrad Szewczyk** (Juni 1996), Frankfurt am Main,
„**Wielki mały krok**” („**Der große kleine Schritt**”)

„Wielki mały krok” ist ein Gedicht, das vom Talent seines Verfassers in der Themenführung und der raffinierten Pointe zeugt. Vielleicht könnte jemand denken, das Gedicht sei ein wenig kitschig, aber wenn schon Kitsch, dann nur in diesem Alter. Außerdem hat uns das Werk durch seine authentische Traurigkeit tief bewegt.

Kategorie Ic - das interessanteste Gedicht in polnischer Sprache von
Kindern bis 14 Jahren, die in Polen leben

I. Platz – **Martyna Osmalek** (Februar 2002), Lublin, „**Wystarczy być**”
(„**Es genügt, zu sein**”)

Martyna, Du bekommst den ersten Platz für das tiefe Bewusstsein existenzieller Probleme, das in Deinem Gedicht zum Ausdruck kommt. Darüber hinaus ist es Dir gelungen, einen Moment wiederzugeben, in dem sich das universelle Drama des Menschen widerspiegelt – den Moment der Freude, den jeder braucht, der sich in einer schwierigen Situation befindet. Es ist ein sehr persönliches, reifes, wunderschönes Gedicht, das zur Reflexion über das Leben bewegt. Danke!

II. Platz – **Julia Teresa Pawłowska** (März 2001), Lublin,
„**Wy-grać swoje szczęście**” („**Sein Glück gewinnen**”)

Hier haben wir es mit einem besonderen Werk zu tun, denn es ist ein ungewöhnlich kreatives Gedicht, und seine Verfasserin ist eine sehr junge, jedoch sehr selbstbewusste Person. „Am Anfang war das Wort” – ja, liebe Julia, das Wort ist eine Schöpfung, durch Worte kreieren wir nicht nur Gedichte, sondern auch unsere Welt. In diesem Gedicht beweist Du nicht nur poetische Verve, sondern überraschst auch durch Reife oder vielleicht die richtige Intuition – Du verzauberst Deine Zukunft mit Hilfe von Worten.

III. Platz – **Kacper Miriuk** (Februar 2002), Warszawa, „**Zielnik**“ („**Herbarium**“)
Dieses Werk überzeugte die Jury durch das Festhalten eines flüchtigen Moments und Sensibilität gegenüber Dingen, die wir im Alltag nicht beachten. In diesem kurzen Gedicht hat der Autor in einigen sparsamen Worten die Atmosphäre des Herbstes, die sanfte Traurigkeit der Vergänglichkeit und die Sehnsucht nach Liebe herbeigerufen. Im Herbarium nimmt die Schönheit des herbstlichen goldenen Blatts neuen Sinn an, sie wird von jemandem gebraucht.

Auszeichnung – **Zofia Ciesielska** (August 2003), Lublin, „**Dom**“ („**Zuhause**“)
Ein lebendiges Haus, das Zuflucht und Schutz bietet – dieses Bild hat die Jury davon überzeugt, Zofias Gedicht auszuzeichnen. Den Preis vergeben wir für den Mut der Themenfindung, für die Metaphern und die schriftstellerische Verve.

Auszeichnung – **Wiktoria Mularska** (August 2004), Rzeszów,
„**Marzenia**“ („**Träume**“)
Du hast uns bewusst und konsequent durch die Welt Deiner Träume geführt, durch ein Gedicht, das inhaltlich und hinsichtlich seiner Form mit gutem Rhythmus geschrieben ist. Wir haben gern an dieser Wanderung teilgenommen. Danke für die Träume – die bunten und die anderen!

Kategorie Id - das interessanteste Gedicht in polnischer Sprache, eingeschickt von Jugendlichen bis 19 Jahren, die in Polen leben

I. Platz – **Jakub Kotliński** (März 1997), Kraków, „**Jesienny bal**“
 („**Der Herbstball**“)

Dein Gedicht hat uns zum Tanz mit einer gereimten und humoristischen Übersicht polnischer Gärten und einem leicht politischen Subtext eingeladen. Das unbeschwerte Herbstthema und die Offenheit des polnischen Gartens gegenüber dem Fremden haben uns bezaubert – insbesondere der Besuch der Bananen.

II. Platz – **Andrzej Jagiełłowicz** (Mai 1999), Warszawa, „**Modlitwa leśna**“
 („**Waldgebet**“)

Wir zeichnen Dein Gedicht für dessen Form, Inhaltstiefe und Reife aus. „Modlitwa leśna“ ist ein mit Worten gemaltes wunderschönes Bild der Suche nach einem unbenannten höheren Wesen, einer Idee, einem Axiom. Dieses Gedicht stellt eine Verbeugung vor dem Pantheismus, der Transzendenz und Metaphysik dar. Amen.

III. Platz – **Hanna Katarzyna Guga** (Februar 1999), Ciechocinek, „**Pani Europa**“
 („**Frau Europa**“)

Europa ist ein aktuelles Thema, und die Art, sich an diese Dame in Form eines Gedichts zu wenden – eine riesige Überraschung des Wettbewerbs! Das Gedicht hat uns belustigt und erstaunt, es ist gut durchdacht und hervorragend geschrieben. Hanna hat ein aktuelles Thema gewählt: zehn Jahre polnische Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Das Gedicht ist in Form eines Dialogs geschrieben, in dem ein Mann mit der attraktiven, anziehenden, sich jedoch ihrer Reize und Vorteile unsicheren Frau flirtet – Europa. Die gereimte Form verleiht dem Gedicht Rhythmus und Leichtigkeit.

Auszeichnung – **Aneta Tomczyk** (Mai 1996), Kraków,
„Pamięci Ofiar Zbrodni Katyńskiej” („Für die Opfer des Mordes von Katyń”)
Aneta, Du hast eine Form gefunden, um die Stille widerzugeben, die viel mehr besagt als ein Schrei. Dein Gedicht ist universell und erweckt Emotionen. Wir zeichnen Dich dafür aus, dass Du eine treffende Metapher für die Tragödie gefunden hast. Du hast poetische Sensibilität und Talent.

Auszeichnung – **Wiktoria Stachowicz** (August 1999), Czarnków,
„Jego obecność” („Seine Anwesenheit”)
Wiktoria, Du bekommst eine Auszeichnung für die Reife Deines Gedichts, für die Sparsamkeit im Gebrauch der Ausdrucksmittel und ergreifende Sehnsucht, die man nach dem Verlust einer nahestehenden Person empfindet. Wir möchten Dich dazu ermutigen, weiter zu schreiben!

Kategorie IIa – beste eigene Übersetzung eines polnischen Lieblingsgedichts in die deutsche Sprache, bis 14 Jahren

I. Platz – **Natalia Klose** (Dezember 2001), Berlin, **„Das Flusspferd”**

Original: Jan Brzechwa, „Hipopotam“

Natalia Kloses Übersetzung von „Hipopotam“ – „Das Flusspferd“ von Jan Brzechwa ist ein Paradebeispiel für diesen Wettbewerb. Kinder übersetzen polnische Kindergedichte in die deutsche Sprache und bringen so ihren deutschsprachigen Altersgenossen eine ihnen unbekannte Kinderliteratur näher. Und wenn es dann in dieser Qualität mit humorvollem Gefühl für den adäquaten deutschen Reim wie bei Natalia gelingt, dann wünschen wir uns noch viel mehr Jan Brzechwa in deutscher Sprache.

II. Platz – **Kamila Bratus** (März 2000), Frankfurt am Main,

„Unnützliche Dinge“

Original: Joanna Kulmowa, „Rzeczy niepotrzebne”

Vermutlich warst Du, als Du dieses Gedicht wähltest, davon überzeugt, dass all die so wunderschön unnützlichen Dinge sehr nützlich sind. Du warst nämlich imstande, mit hervorragendem Sprachgefühl, mit Sorge um die Genauigkeit der Übersetzung, die Stimmung des Gedichts und seine Botschaft zu unterstreichen, und dabei seine leichte Struktur zu behalten.

III. Platz – **Anastazja Łęcka** (Oktober 1999), Frankfurt am Main, **„Mutter!”**

Original: Danuta Gellner, „Mamo!”

Bravo! Für die treue Übersetzung und ... Deine Treue gegenüber den Interpunktionszeichen!

Auszeichnung – **Aleksandra Bogacz** (September 2000), Tarnobrzeg,

„Wie kann man den Herbst nicht lieben”

Original: Tadeusz Wywrocki, „Jak nie kochać jesieni!”

Wir verleihen Dir die Auszeichnung für Dein gutes Sprachgefühl bei der Schaffung des Herbstnildes und für die manchmal kreative Entfernung vom Original. Wir wünschen Dir mehr Mut beim Spielen mit der gereimten Sprache.

Auszeichnung – **Julia Ochocki** (März 2002), Berlin,

„Die Träume eines Marienkäfers“

Original: Czesława Westphal, „Marzenia biedroneczki”

Für die mutige Auswahl der Worte bei der Übersetzung dieses langen Gedichts, heben wir alle zum Chor an: Muuuuhhhh!

Kategorie IIb – beste eigene Übersetzung eines polnischen Lieblingsgedichts
in die deutsche Sprache, bis 19 Jahren

I. Platz – **Karolina Jaworska** (Juni 1997), Kraków, „***“

Original: Wisława Szymborska, „***“

Die Schwierigkeit bei der Übersetzung von Gedichten der Nobelpreisträgerin Wiesława Szymborska besteht darin, dass der Übersetzer sich oft entscheiden muss, ob er Szymborska nah am Inhalt oder nah an der emotionalen Kraft ihrer Gedichte übersetzen will. Daran sind schon renommierte Übersetzer gescheitert. Nicht so Karolina Jaworska. Ihr gelingt es in ihrer Übersetzung, dass ein literarisch äußerst kompliziertes Gedicht inhaltlich verständlich wird, dabei eng am Original bleibt und dennoch die Kraft des Gefühls nicht einbüßt.

II. Platz – **Martin Barański** (November 1999), Berlin,

„**Wenn Porzellan, dann nur dieses**“

Original: Stanisław Barańczak, „Jeżeli porcelana to wyłącznie taka“

Martin Barański erhält den zweiten Preis dieser Kategorie für seine sprachlich äußerst präzise Übertragung eines Gedichtes von Stanisław Barańczak und zeigt damit die Zeitlosigkeit dieses Gedichtes auf. In einem vergangenen geschichtlichen Kontext entstanden zeigt uns Martin mit seiner Übersetzung, dass dieses Gedicht auch in deutscher Sprache und einem veränderten Weltgeschehen leider immer noch funktioniert und kein Relikt aus einer vergangenen Epoche ist.

III. Platz – **Urszula Skubik** (November 1997), Kraków, „**Der Bär**“

Original: Jan Brzechwa, „Miś“

Mehr von Jan Brzechwa? Hier ist er. Ganz klein, aber sehr fein übersetzt. Urszula Skubik überzeugte die Jury mit einem Brzechwa-Vierzeiler. Wenn jedoch ein so kleines Gedicht mit so viel liebevollen Übersetzungsglanz überzogen wird, dann war uns das absolut preiswürdig. Und der Hunger auf Brzechwa wird dadurch nur noch größer. Danke, Urszula.

Kategorie IIIa – beste eigene Übersetzung eines deutschen Lieblingsgedichts
in die polnische Sprache, bis 14 Jahren

I. Platz – **Laura Rinas** (Oktober 2002), Berlin,

„**Pan Ribbeck z Ribbeck z krainy nad Hawelą**“

Original: Theodor Fontane, "Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland"

Laura hat große Kunst vollbracht, indem sie Theodor Fontanes Ballade von 1889 in Angriff nahm, die zum Kanon der deutschen Lyrik und zu den Hundert am häufigsten neu aufgelegten Gedichten gehört. Sie hat die Geschichte von Herrn von Ribbeck aus Ribbeck erzählt, indem sie fließend die Paarreime der Originalballade und dabei deren Inhalt auf interessante Weise wiedergegeben hat. Dieses lange, von Laura sehr geschickt ins Polnische übertragene Gedicht liest man mit wirklichen Interesse.

II. Platz – **Wanda Sobolewska** (Dezember 2003), Kraków,

„**Rozmowa ślimaka z samym sobą**“

Original: Christian Morgenstern, „Gespräch einer Hausschnecke mit sich selbst“
Die Übersetzung des „Gesprächs einer Hausschnecke...“ hat deshalb den zweiten Platz verdient, weil Wanda es gewagt hat, mit der sog. „Nase hoch“ zu übersetzen, das heißt den Blick vom Original abzuwenden. Nur eine solche Übersetzung hat die Chance, genauso gut wie das Original zu werden – sagen erfahrene Übersetzer. Außerdem hat Wanda die Form und den Rhythmus von Morgensterns Gedicht hervorragend wiedergegeben – und das ist bei einem Dichter dieses Ranges nicht gerade einfach.

III. Platz ex aequo – **Agnieszka Rudzka** (August 2002), Katowice,

„Kwiecień, Plecień”

Original: Heinrich Seidel, „April, April, der weiß nicht was er will“
Du hast es geschafft, die Atmosphäre dieses Gedichts sehr treffend zu übertragen, seine nicht gerade einfache, veränderliche Rhythmendynamik. Sehr geschickt hast Du auch die sich verändernden Stimmungen des launischen April wiedergegeben ...

sowie **Aleksandra Ramos** (Juni 2000), Tarnobrzeg, **„Nadeszła wiosna“**

Original: Christina Telker, „Der Frühling ist da“

Die Jury hatte bei diesem Gedicht richtige Sehnsucht nach dem Frühling! Und Dir gratulieren wir zu den interessanten Reimen, die Du gefunden hast.

Kategorie IIIb – beste eigene Übersetzung eines deutschen Lieblingsgedichts in die polnische Sprache, bis 19 Jahren

I. Platz – **Magdalena Urbańska** (November 1998), Częstochowa,

„Siedzieli i pili herbatkę”

Original: Heinrich Heine, „Sie saßen und tranken am Teetisch“
Magdalena ist es gelungen, die Form und den Stil des Heine-Gedichts „Sie saßen und tranken am Teetisch“ wiederzugeben, darüber hinaus ist sie kreativ mit der darin erzählten Geschichte umgegangen. Das Gedicht in Magdalenas Übersetzung ist genauso amüsant wie das Original, vielleicht sogar noch komischer. Ein wahres Meisterstück ist die Übersetzung der Dialoge und der Pointe.

II. Platz ex aequo – **Alina Przybylska** (November 1996), Zabkowice Śląskie ,

„W małym pokoju paryskim”

Original: Wolf Wondratschek, „In einem kleinen Zimmer in Paris“
In Wondratscheks Gedicht werden die Gefühle nach einer Trennung ehrlich und wahrheitsgetreu beschrieben, einfach traurig-schön, und diesen Seelenzustand hast Du in Deiner Übertragung sehr gut wiedergegeben. Zugleich haben wir durch die Konfrontation der „beiden Kehrseiten der Medaille“ die Antwort auf die Frage bekommen: mit welchen Worten bringen Frauen und Männer ihr Leid zum Ausdruck? – Mit denselben!

sowie **Diana Rosa** (Juni 1996), Kraków, **„Dla pomyślności“**

Original: Johann Wolfgang von Goethe, „An die Günstigen“

Diana ist es gelungen, sowohl den Sinn und die Atmosphäre des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Originals als auch die gereimte Gedichtstruktur wiederzugeben – die Paarreime am Anfang der Strophe und die umschließenden Reime. Auch die Wortwahl zeugt vom freien Umgang mit der Sprache und einem sehr guten Gefühl für den Stil der Epoche.

III. Platz – **Natalia Szałańska** (Mai 1998), Wiązów, **„W dolinie wieczoru”**

Original: Traute Foresti, „Im Tal des Abends“

Die Autorin hat ihre jahrzehntelangen Erfahrungen und Lebensreflexionen in sparsamen Worten zum Ausdruck gebracht ... Die 16-jährige Übersetzerin hat sie auf eine richtige Weise übertragen, dabei die synthetische Reflexion, die einzigartige Stimmung und die spezifische Kompositionsstruktur beibehalten – Hut ab!

Sonderauszeichnung – **Felix Hudec** (August 1997), Berlin, „**Anto-Logia**“

Original: Christian Morgenstern, „Anto-Logie“

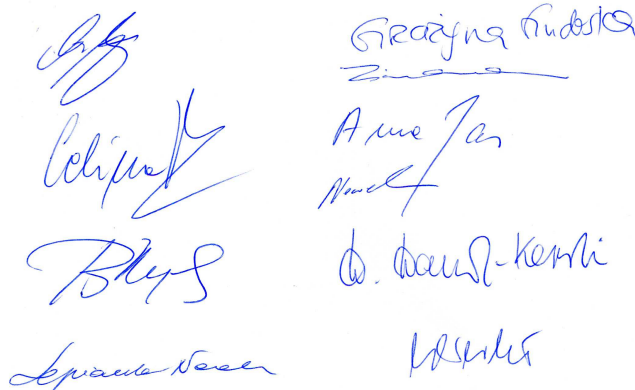
„Anto-logia“ ist eine Gedichtübersetzung, die uns durch ihre hervorragende Form, die ungewöhnlich kreative Auswahl polnischer Bilder und die Beibehaltung des Originalrhythmus überzeugt hat. Eine solche Übersetzung verlangt Mut dabei, sich vom Original zu entfernen, sowie Kreativität bei der Übertragung des Gedichts. Felix, es ist Dir gelungen, in polnischer Sprache sowohl die literarische Meisterschaft als auch den Humor Morgensterns wiederzugeben! Herzlichen Glückwunsch!

Schon heute möchten wir Euch dazu einladen, an der nächsten Ausgabe unseres Wettberwerbs im Jahre 2015 teilzunehmen.

Wir möchten auch allen Lehrern dafür danken, dass sie unseren Wettbewerb bekannt machen und die literarischen Talente ihrer Schüler entdecken und weiterentwickeln.

Mit herzlichen Grüßen an alle Teilnehmer.

Jury des II. Internationalen Literaturwettberwerbs „**Jugend schreibt Gedichte**“,
Berlin 2014


The image shows eight handwritten signatures in blue ink, arranged in two columns. The signatures are: Top left: a stylized 'F'; Top right: Grażyna Hudec; Middle left: a signature that appears to be 'Chlipcy'; Middle right: Anna Jan; Lower middle left: Blyś; Lower middle right: D. Baum-Kerli; Bottom left: Ewa Nosen; Bottom right: W. K.

Das Projekt wurde realisiert mit finanzieller Unterstützung:
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien,
der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit
und Botschaft der Republik Polen.

Vielen Dank!!!



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Ambasada
Rzeczypospolitej Polskiej
w Berlinie